

## B. Briefliche Mittheilungen.

### I. Herr v. SCHAUROTH AN HERRN BEYRICH.

Coburg, den 9. Juli 1853.

Einen grösseren längst beabsichtigten Ausflug habe ich auf den Zechstein von *Neustadt a. d. Orla* bis *Ilmenau* ausgeführt und dabei manche interessante und neue Punkte besucht. Hierbei hatte ich den Vortheil, in *Pössneck* Herrn Rector SCHUBARTH und in *Rudolstadt* Herrn Landjägermeister v. HOLLEBEN als kundige und gefällige Führer zu haben. Der untere Zechstein, welcher überhaupt nur wenig mächtig entwickelt und selten zu Tage zu beobachten ist, verdient besonders bei *Moderwitz*, *Bucha*, *Königsee* und *Ilmenau* besucht zu werden. Am ersteren der genannten Orte zeichnet sich derselbe durch die Mannigfaltigkeit und den Reichthum seiner Petrefakten aus. Man findet hier viele und anderwärts seltenere Arten. Derselbe besteht hier aus einem ziemlich dichten, festen, zähen Kalkstein mit splitterigem Bruche und von dunkel-rauchgrauer bis fast schwarzer Farbe. Die organischen Ueberreste sind oft fest mit dem Nebengesteine verwachsen und können nur selten, ohne verletzt zu werden, aus dem Gestein herausgeschlagen werden. Sehr häufig findet man hier *Productus horridus* Sow., und zwar von verschiedenen Formen, von den hohen, schmalen, seicht gefurchten, wie sie von *Glücksbrunn* und *Whitley* bekannt sind, bis zu den breiten, niedergedrückten, mit tieferer Medianfurche versehenen Individuen, wie sie bei *Gera*, *Kamsdorf* und andern deutschen Orten und in *Humbleton* und *Derbyshire* gefunden worden; die Exemplare ersterer Varietät sind hier jedoch selten. Einzelne versteinungsreiche Parteen des Gesteines wimmeln von der kleinen *Serpula* (?) *pusilla* GEIN. und zeigen den kleinen *Euomphalus pusillus* KING auf

fast jeder Bruchfläche, von welchen die letztere für Deutschland neue Art an der ziemlich niedergedrückten, glatten und etwas weit genabelten Schale leicht zu erkennen ist. Häufig noch machen sich *Pleurophorus costatus* KING (*Cardita Murchisoni* GEIN.) mit seinen Rippen auf dem hinteren Ende und *Orthothrix lamellosa* GEIN. (von KING zu *Strophalosia Morrisana* gerechnet) durch ihre Wellen und den eingedrückten Wirbel bemerkbar. Seltener sind *Schizodus*, *Dentalium Sorbyi* KING (*D. Speyeri* GEIN.), *Loxonema Geinitziana* KING, *Solemya* (*Solemya* LK.) *biarmica* DE VERN., *Bakewellia* (— von KING als Zweimuskel von der einmuskeligen *Gervillia* getrennt —) *antiqua* und *ceratophaga* v. SCHL. Von der gleichfalls für die deutsche Zechsteinafauna neuen *Pleurotomaria nodulosa* KING, *Arca tumida* SOW., *Avicula speluncaria* v. SCHLOTH. bin ich bei dem freilich nur flüchtigen Besuche nur einzigen Exemplaren begegnet, und ein Muschelbruchstück kann ich in Ermangelung allen Materials zum Vergleichen nur muthmaasslich für den von GEINITZ in seinen Versteinerungen etc. pag. 8 beschriebenen *Solen* (?) *pinnaeformis* ansprechen.

Unter ähnlichen Verhältnissen erscheint der untere Zechstein bei *Bucha* wieder, zeigt sich aber dann nur selten und wird erst bei *Allendorf*, *Lichte*, *Königsee* und *Ilmenau* durch Bergbau oder durch sein Ausgehendes dem Geognosten zugänglich. Herr Landjägermeister v. HOLLEBEN hatte mich auf einige Punkte im Zechsteingebirge bei *Ilmenau* aufmerksam und mit den dort vorkommenden Versteinerungen bereits in *Rudolstadt* in seiner mit grossem Fleisse zusammengebrachten und mit Sachkenntniss geordneten Sammlung der thüringer Zechsteinpetrefakten bekannt gemacht. Ich suchte hier einen Fundort im untern Zechstein südlich vor *Ilmenau* am Ilmufer auf und fand hier mehre der von *Ilmenau* bekannten Versteinerungen. Unter denselben zog eine Terebratel meine Aufmerksamkeit an, welche ich schon bei v. HOLLEBEN für *Camarophoria multiplicata* ansprach, und welche Ansicht sich auch bei späterem Vergleichen mit den KING'

schen Abbildungen und Beschreibungen bestätigte. Diese Terebratel ist bei GEINITZ unter *Terebratula Schlotheimi* in den Figuren 48 und 49 der dritten Tafel abgebildet und in der Gaa von Sachsen pag. 46. als *Terebratula lacunosa* v. BUCH aufgeführt. KING selbst erkennt in seiner Monographie die schlagende Aehnlichkeit dieser beiden Arten an, welche besonders dann hervortritt, wenn die fast dreiseitige Form der *C. multiplicata* sich der etwas fünfseitigen der *C. Schlotheimi* nähert, wo dann die erstere leicht für ein erwachsenes Individuum der letzteren gehalten werden kann. Gleichwie in England, wo diese Camarophoria ein sehr lokales und spärliches Vorkommen im Shell-Limestone von *Humbleton Quarry* behauptet, scheint dieser Charakter sich auch für Deutschland geltend zu machen, indem *Ilmenau* die einzige Lokalität ist, wo dieselbe bis jetzt nachgewiesen ist; doch möchte ich deren Anwesenheit auch in dem *Serpula planorbites* führenden Gesteine bei *Eisenach* und *Kabartz* vermuthen, da dasselbe petrographisch und paläontologisch jenem von *Ilmenau* ausserordentlich nahe steht. Von selten vorkommenden Zechsteinpetrefakten findet man hier noch *Nautilus Freieslebeni* GEIN., *Petraia (Cyathophyllum) profunda* GERM. und *Serpula planorbites*. Letztere halte ich für identisch mit *Spirorbis Permianus* KING. Im Kupferschiefer der grossen Halde von *Ilmenau* habe ich *Lingula Credneri* ziemlich häufig, *Discina speluncaria* v. SCHLOTH. (*Orbicula Konincki* GEIN.) aber nur sehr selten finden können.

Der obere Zechstein, welcher an Masse gegen den untern bei Weitem überwiegend ist, und welcher fast ununterbrochen, von *Neustadt a. d. O.* herkommend, einen schmalen über *Ilmenau* fortsetzenden Saum bildet, bot mir auch manche für mich neue Fundorte dar. So fand ich mehrere *Productus horridus* in einem verwitterten Dolomit bei *Moderwitz*; am Ottenbiel bei *Watzdorf* und zwischen *Leubnitz* und *Fröbitz*, im sogenannten Ebersgraben, hat Herr v. HOLLEBEN einige versteinungsreiche Schichten entdeckt, welche ihm schon viele Arten geliefert haben. Von diesen beiden Fundorten zeich-

net sich das Gestein des letzteren durch seine Aehnlichkeit mit gewissen Schichten von *Glücksbrunn* aus; dort findet man nämlich eine Schicht, welche fast nur aus *Bakewellia antiqua* v. SCHLOTH. und *Mytilus squamosus* v. SCHLOTH. (*M. Hausmanni* GEIN.) besteht, zwischen welchen nicht gar selten ein *Turbo helicinus* v. SCHLOTH. hervorschaut. Die reichste Fundstätte im oberen Zechsteine bleibt immer bei *Pössneck*; ich übergehe sie aber hier, da ich mehre interessante Vorkommnisse von dort in einem besonderen Aufsätze weitläufiger besprochen habe.

---

## 2. HERR OTTO NEUHAUSS AN HERRN V. HUMBOLDT.

*Melbourne*, den 1. Januar 1853.

Als General-Bevollmächtigter des angesehenen Rhederhauses J. C. GODEFFROY & Sohn in *Hamburg* habe ich während der letzten zwei Jahre alle verschiedenen Australischen Colonieen besucht. Im Interesse des Hauses, das jährlich 8 bis 10 grosse Fahrzeuge von *Hamburg* nach hier dirigirt, habe ich mich in *Melbourne*, dem Mittelpunkt aller Australischer Colonieen, niedergelassen, das ausserdem durch die Goldentdeckungen einer der wichtigsten Handelsplätze der Erde geworden. — Meine ausgedehnten Goldankäufe für Rechnung obiger Herrn brachten mich mit den verschiedenen Goldgruben in New South Wales und Victoria in Berührung, bei welcher Gelegenheit ich nicht versäumte, Muster aus den verschiedenen Fundgruben zu sammeln. Leider besitze ich nicht Fähigkeit und Zeit genug, um die Muster mit einer guten Beschreibung über die Umgebung und einzelne Gewinnungsweise begleiten zu können. Beide sind jedoch hinlänglich von erfahrenen Verfassern geschildert und Ihnen sicher über England zugeschickt worden. Die einzelnen Proben lassen einen grossen Unterschied erkennen. Der Werth des verschiedenen Goldes ist Ihnen sicher aus den

englischen Assays bekannt geworden. Ich nehme mir die Freiheit nachstehende Muster zu überreichen, deren Originalität ich verbürgen kann.

1) Californisches Gold von der am meisten vorkommenden Beschaffenheit und etwas unter Standard-Werth.

2) New South Wales Gold am Turon in solchen Formationen gefunden, die Mr. HARGRAVES bei Vergleichung mit denen in Californien veranlassten, mit Bestimmtheit auf die Anwesenheit von Gold in Australien zu schliessen. Gestalt und Werth dieses Goldes sind ähnlich Nr. 1.; es wird ganz in ähnlicher Weise wie in Californien gewonnen, (meist in  $149-150^{\circ}$  östlicher Länge und  $33^{\circ}$  südlicher Breite.)

3) New South Wales Gold im Ophir-District in der Nähe von *Bathurst* gefunden. Meist in früheren Flussbetten und nahe der Oberfläche gefunden. Die ergiebigste Stelle ist unter dem Namen *Dirthole* bekannt. Das Gold ist etwas über Standard. —

4) New South Wales Gold am Hanging Rock in der Nähe des Peelriver unter  $31^{\circ} 30'$  südlicher Breite und ca.  $151^{\circ}$  östlicher Länge meist in Verbindung mit Quarz nahe der Oberfläche gefunden, hat etwa Standard Werth.

5) New South Wales Gold im Wentworth-District gefunden, und nur durch Ausscheiden mittelst Quecksilber zu gewinnen; hat von allem Australischem Gold das geringste Assay ergeben. Die Fundgruben sind im S.W. von *Sydney*.

6) New South Wales Gold im Braidwood-District südwestlich von *Sydney*, im  $34$  bis  $35^{\circ}$  südlicher Breite und  $149^{\circ}$  östlicher Länge, meistens in Flussbetten nahe der Oberfläche gefunden; ist wenig über Standard Werth.

7) Victoria Gold vom Ovens River in ca.  $36^{\circ} 30'$  südlicher Breite und  $146^{\circ} 30'$  östlicher Länge in Flussbetten gefunden, jedoch muss oft 50 bis 80 Fuss tief gegraben werden. Soll  $22\frac{1}{2}$  Karat enthalten.

8) Victoria-Gold vom Bendigo, nordwestlich von *Mount Alexander* in grossen Mengen nahe der Oberfläche gefunden.

Das Gold kommt in Schichten vor, seine Fundstätten sind jedoch unabhängig von Wasserläufen. Nahe an 23 Karat Feingehalt.

9) Victoria-Gold vom Mount Alexander Forest Creek fast ganz an der Oberfläche im ganzen Distrikt gefunden, meistentheils in Nuggets von verschiedener Grösse und etwa 23 Karat Feingehalt.

10) Victoria-Gold vom Ballarat-Distrikt, kommt meist in weissen Thonschichten auf Quarzlagen in mehr oder weniger grosser Tiefe vor. Dies Gold ist von allem bis jetzt bekannten das werthvollste, und sind viele Assays von  $23\frac{1}{2}$  Karat und darüber bekannt geworden.

Ich nehme mir hiermit die Freiheit Ihnen die Proben vorzulegen. Sollten Sie dieselben würdig finden in der Sammlung des Königlichen Mineralogischen Museums in Berlin aufgenommen zu werden, so wird es mir ein grosses Vergnügen und zur besonderen Ehre gereichen, die Proben durch Sie überreicht zu sehen. Sollten noch neue Fundgruben entdeckt werden, so werde ich nicht unterlassen diese kleine Sammlung zu ergänzen.

### 3. Herr v. HEYDEN an Herrn BEYRICH.

*Carpano* in Istrien, den 7. Juli 1853.

Mein Beruf hat mich, was ich mir vor einem Jahre nicht hätte träumen lassen, in ein wildes einsames Thal von Istrien geworfen, wo ich mit der Leitung einer gewiss zu grosser Bedeutung heranwachsenden, jetzt schon beträchtlichen Steinkohlen-, wohl eigentlich Braunkohlen-Grube der adriatischen Steinkohलगewerkschaft (Rothschild - Metternich - Erzherzog Johann) betraut bin, welche schon jetzt nicht mehr klein genannt werden kann, weil sie in den über 300 Lachter in jeder Richtung ausgehenden Bauen 200 Bergleute beschäftigt.

Sämmtliche hier auftretende Schichten sind entweder mit

Entschiedenheit dem Kreidegebirge angehörig, so der von MORLOT und CORNALIA Hippuritenkalk bezeichnete Kalk, eine Bezeichnung, welche darum ungenügend ist, weil sie zu speziell das Vorkommen angeibt. Die Umgegend von *Albona* hat z. B. gar keinen Hippuriten, sondern nur Radioliten und Caprinen; ich nenne daher lieber den Kalk Rudistenkalk, welche Bezeichnung auch auf die an Hipp. *Cornu vaccinum* reichen Schichten von *Duino*, *Montefalcone* und *Pirano*, *Pola* passen (ich habe letztere noch nicht gesehen, MORLOT giebt diesen Rudisten dort an.) Eine zweite rudistenleere Schicht, ganz aus Foraminiferen bestehend, tritt an einigen Orten zwischen dem Rudistenkalke und dem kohlenführenden an Cerithien und, wie ich glaube, auch an Planorbis (sehr klein) reichen Kalke auf, welcher die Kohlenflöze von *Carpano* und *Paradese* führt. Die Kohle selbst dürfte wohl animalen Ursprungs sein, weil sich keine Spur einer Pflanze in der Ablagerung, soweit sie braune Farbe und der Cerithienreichthum charakterisirt, zu finden ist; vielmehr häufen sich in der Nähe der Kohlenlager und namentlich in den die Flöze durchsetzenden Bergmitteln die zerbrochenen und zerquetschten, durch ein kohlig-kalkiges Bindemittel verkitteten Schalen in ungeheurer Masse, und bilden oft  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Fuss starke Bänke, die nur aus diesen Schalen bestehen. Ich habe im Flöze die Kerne von Planorben als Kohle gefunden. Leider haben die Herren CORNALIA und CHIVOZZA (*Cenni geologici dell' Istria, Giornale dell' J. R. Istituto Lombardo Nuova serie XIII—XIV. Milano 1852.*) den Stickstoffgehalt der Kohle nicht abgesondert vom Sauerstoff bestimmt, er beträgt mit Sauerstoff I. 14,46. II. 13,69 Ueber den Kohlenkalkschichten lagern zuweilen Schichten mit einem grossen, runden, oft 1 bis  $1\frac{1}{4}$  Zoll Durchmesser habenden Orbituliten, einem eben so grossen elliptischen und einem eine Linie Durchmesser habenden dritten Orbituliten mit oft riesenhaften oft  $1\frac{1}{2}$  Zoll langen Exemplaren von *Alveolina longa* und der kleineren *Alveolina melo* (*Melonia*). Erst über einer sehr constanten Bank von Pernen und Gervillien, (bei *Car-*

*pano* scheint *Gervillia* vorzuherrschen) treten Nummuliten auf, zuerst *Numm. laevigatus*, dann auch *complanatus* und *planulatus*, *Numm. complanatus* oft 2 Zoll Durchmesser erhaltend. Die *Alveolina longa* und *melo* bleiben, die drei früheren Orbituliten verschwinden, und *Orbitulites complanatus* (BRONN Leth. Tab. 33, Fig. 22) tritt an ihre Stelle. Ein grüner mit Eisenoxydulkörnern erfüllter Kalk mit *Pentacrinitenstielen* (CORNALIA in dem oberen Werke bestimmt *P. cretaceus* und *P. lanceolatus*) führt in eine Schicht, die oft sehr mächtig und in Istrien sehr entwickelt ist — den Tassello (Mergelschiefer). Er ist grüneisenreich und macht bei *Triest* die berühmten Schichtenbiegungen; er führt Bänke von kleineren Nummuliten mit tuberculirter Oberfläche, dem *N. laevigatus* ähnlich, ist aber vor allem reich an *N. complanatus*, von dem man Säcke sammeln könnte, weil er frei im Mergelschiefer liegt. Zahlreiche Echinodermen sind leitend eben so wie Gasteropoden, *Conus*, *Pleurotomaria*, *Dolium* etc.; vor allem aber merkwürdig ist das gesellschaftliche Vorkommen von Tertiärversteinerungen mit solchen, welche verbreiteten Arten der Kreide sehr ähnlich sind, so namentlich *Discoidea albogalera*, *Micraster cor testudinarium* und, was ich nicht glauben würde, wenn nicht CORNALIA eben so wie CATTULLO dies selbe Vorkommen gefunden hätten, *Gryphaea columba*. Auf dieses merkwürdige Vorkommen werfen die Mailänder Geognosten die Schuld der unentschiedenen Stellung des Nummulitenkalkes und schlagen vor ein zwischen Kreide und Molasse liegendes *terreno epicretaceo* anzunehmen.

Ueber diesen von Herrn MORLOT unbegreiflicher Weise als Auflösungsprodukt eines Tassello, den er dem Keuper zurechnet, betrachteten Schichten, tritt der ebenfalls von ihm gelegnete jüngere Nummulit auf, dessen Unterscheidung mehr eine negative ist; es fehlen ihm nämlich gänzlich Orbituliten und Alveolinen, doch ist er ziemlich reich an Spongien. Er nimmt fast überall die höchsten Punkte Istriens ein.



Die Lagerungsverhältnisse Istriens sind im Ganzen mit wenig Worten geschildert. Die Kreide bildet Mulden, welche sich rechtwinklig kreuzen und entweder von Nord nach Süden oder von West nach Osten streichen; in ihnen sind die Tertiär- oder die Ueberkreideschichten abgelagert. Dieses Verhalten tritt bei *Albona*, bei *Tiarona* so klar zu Tage, dass sich jedermann davon überzeugen kann, und es mir unbegreiflich ist, wie man für manche Verhältnisse so un-  
gemein verwickelter Theorien bedurfte.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1852-1853

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Briefliche Mittheilungen 264-272](#)